

Vereinsempfang: DIE BESTEN GEKÜRT

Heinz Marti ist Lysser des Jahres

Der «Lysser des Jahres» heisst Heinz Marti und trainiert seit 40 Jahren die Jungen und Mädchen der Geräte-riege des Turnvereins Lyss.

ste. Über den gewählten «Lysser des Jahres» sagte Christian Wahls von der Kulturkommission Lyss: «Auch nach 40 Jahren ist Heinz Marti immer noch mit grosser Begeisterung als Leiter der Kinder und Jugendlichen der Geräteriege dabei.» Das Publikum im Weissen Kreuz in Lyss quittierte die Vorstellung des Kandidaten denn auch mit grossem Applaus.

Marti später nach der Wahl: «Ich bekam wohl die Stimme von manchem Ehemaligen aus dem Turnverein oder von Eltern der Jungen.» Die Wahl unter den fünf Kandidaten war laut der aus dem Saalpublikum selektierten Wahljury eindeutig. Martin Ammeter (Trainer der Hornusser Lyss), Elisabeth Bigler (Damen-turnverein), Vreni Bütikofer (Mütterberatung) und Corrado Pardini (Gewerkschaftssekretär) hatten bei den total über 500 abgegebenen Stimmen das Nachsehen.

60 Jahre jung

Für den «Lysser des Jahres» war es ein besonderes Wochenende. Am Tag vor der Wahl wurde Heinz Marti 60 Jahre alt. Übers Wochenende feierte man den Geburtstag im Familienkreis. Und Nichte Martina Marti, Tochter von Bruder René, der auch im Trainerstab der Geräteriege dabei ist, nahm an den Schweizer Meisterschaften im Geräteturnen in Yverdon teil.

Auf dem kleinen Tisch im Wohnzimmer liegt nun ein Check der Raiffeisenbank, ausgestellt auf den Lysser des Jahres. «Damit erfüllen meine Frau Iris und ich uns einen Wunsch – als Kompensation für meine vielen Abwesenheiten für die Geräte-riege», sagt Marti. Am Dienstag

und Freitag ist er stets beim Training der Kinder und Jugendlichen dabei, er begleitet sie zu kantonalen Einsätzen und in Trainingslager. Und das schon seit 40 Jahren.

Heinz Marti ist in Lyss aufgewachsen, wurde als Mechaniker ausgebildet (heute arbeitet er bei der Firma «Osterwalder» als Maschinenmechaniker) und begann mit 16 Jahren in der Jugendriege zu turnen. Mit 20 entschloss er sich, die serbelnde Jugendriege wieder auf die Beine zu bringen. Auch seine zwei jüngeren Brüder turnten mit.

Marti war ein talentierter Kunstturner mit kantonalen Auszeichnungen. Er wechselte vor zehn Jahren als Trainer mit den Kindern vom eigentlichen Kunstturnen zum Geräteturnen, um «für alle den Spass wieder zu erhöhen, denn die Anforderungen im Kunstturnen sind stetig gestiegen und haben viele in ihren Möglichkeiten zu sehr eingeschränkt», sagt Marti.

Vereine gewürdigt

Der Einsatz in der Riege sei für die Schützlinge eine eigentliche «Charakterschule, gut für Ehrgeiz und Ausdauer, den Umgang mit Sieg und Niederlage und den Zusammenhalt in einer Gruppe», ist sich Preisträger Marti der Wichtigkeit der Arbeit bewusst, die in den Vereinen geleistet wird. Und so wurde am Vereinsempfang auch der Einsatz der 193 Vereine gewürdigt.

Die Karatekämpferinnen von Karatedo, geleitet von Barbara Seiler, haben etwa an den Schweizer Nachwuchsmesterschaften in Huttwil 32 Medaillen errungen, davon acht Meistertitel. Durchs Los wurde eine von ihnen, Giulia Brogini, zur «Lysser Einzelperson des Jahres» bestimmt. Der Einsatz des Akkordeon-Spielrings Lyss am vergangenen Eidgenössischen Musikfest in Lyss wurde ebenso gewürdigt wie auch die Erfolge der Schützen oder der Meistertitel der Hornussergesellschaft Lyss (siehe dazu nebenstehenden Artikel).



Zum Lysser des Jahres gekürt: Heinz Marti (Mitte) erhielt den Preis dank seines unermüdlichen Einsatzes für die turnende Jugend, und das pünktlich zu seinem 60. Geburtstag.
Bild: ste

Die Hornusser – wer denn sonst?

Die Hornusser Gesellschaft Lyss wurde nicht unerwartet zum «Lysser Verein des Jahres» gekürt.

ste. Der jüngste Stern, der über dem Lysser Sporthimmel hell aufgegangen ist, ist der Verein der Hornussergesellschaft Lyss. Sie wurde beim Lysser Vereinsempfang im Weissen Kreuz denn auch nicht unerwartet zum «Lysser Verein des Jahres» gewählt.

Vereinspräsident Hansrudolf Rufer nahm aus der Hand von Gemeindepräsident Hermann Moser stolz die Ehrung entgegen. «Es kommt nicht alle Jahre

vor, dass ein Lysser Verein den Titel eines Schweizer Meisters erringt», sagt Moser. Im August hatte die A-Mannschaft ihren Nationalliga-A-Meistertitel ins Trockene gebracht und die eindruckliche Leistung mit dem Vizemeistertitel vom Vorjahr noch überboten. Hermann Moser mit leiser Stimme: «Wie kann das jetzt noch überboten werden?» Die Hornusser waren erst 2001 in die Nationalliga A aufgestiegen und haben nun bereits die Spitze erklommen.

Bei der Vorstellung der Hornussergesellschaft gab Trainer Martin Ammeter einige Einblicke in die Welt dieser Sportart und erläuterte im Interview mit einigen Mannschaftsmit-

gliedern die Bedeutung des 78 Gramm schweren, «Hornuss» genannten Flugobjekts.

Im Spiel muss der Schläger den Hornuss mit dem zwei bis drei Meter langen und flexiblen «Stecken» möglichst weit über das «Ries» genannte Spielfeld katapultieren und zur Landung bringen, ohne dass die gegnerische Mannschaft mit ihren Schindeln in den Händen den Hornuss «abtnen» kann. Diese Kunst brachte den Lyssern nun höchste Weihen ein.

Im Rennen lagen auch der «Spitex Verein Lyss», dessen 25 Mitarbeiterinnen im Einsatz stehen für die Pflege von Kranken und Betagten. Das Video gab Einblicke in die Arbeit der 90 bis

100 monatlichen Besuche. Die «Kulturwerkstatt Mühle Lyss» als dritter Kandidat konnte sich ebenso – mit einem Video – in Szene setzen wie einer der kleinsten Vereine von Lyss mit einem Live-Auftritt: Seit 38 Jahren spielt die sieben Musiker umfassende Jazzmusik-Formation der «Bowler Hats» auf Bühnen und in ihrem Domizil an der Bahnhofstrasse 2a. Von den Gründungsmitgliedern mit ihren schwarzen Melonen und Gilets sind noch vier dabei. Martin Zuber (Banjo) übernahm die Vorstellung, und die Band gab mehrere ihrer Stücke gekonnt zum Besten. Doch am Schluss blieben die Schweizer Meister im Hornussen siegreich.

Soziales Engagement: «AKTION 72 STUNDEN»

Die Jugend übt den Wettlauf gegen die Zeit

Im September 2005 wollen Kinder und Jugendliche die Schweiz positiv verändern. Die Vorbereitungen der «Aktion 72 Stunden» laufen auf Hochtouren.

frf. «30 000 Jugendliche verbesserten in 72 Stunden die Welt» – so lautete das Fazit des Bundes der Deutschen katholischen Jugend (DBKJ) am 10. Oktober 2004. Die DBKJ hatte zur Aktion «72 Stunden – ohne Kompromiss» in Deutschland aufgerufen.

Die schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände (SAJV) plant nun in der Schweiz einen ähnlichen Anlass. Mehr als 10 000 Jugendliche werden vom 15. bis 18. September 2005 in Regionen und Gemeinden der ganzen Schweiz zeitgleich eigene Gruppenprojekte umsetzen.

Theater oder Spielplatz

Die Aktion «72 Stunden – und die Schweiz steht Kopf» hat zum Ziel, dass Kinder und Jugendliche ihre nächste Umgebung positiv verändern: Dies kann durch den Bau eines Spielplatzes geschehen, durch die Aufführung eines Thea-



Kinder helfen bei einer Aufräumaktion: Das Projekt «72 Stunden» soll im September 2005 Kinder und Jugendliche mobilisieren. Diese werden innerhalb von drei Tagen gemeinnützige und nachhaltige Projekte umsetzen.
Bild: ky

ters in einem Kinderheim, durch die Renaturierung eines Baches oder durch die Organisation eines Drei-Gang-Menüs für Obdach-

lose. Alle Projekte müssen nachhaltig gemeinnützig und nachhaltigen Kriterien entsprechen.

Veronika Neruda ist Mitarbeiterin beim SAJV und Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit der Aktion 72 Stunden: «Wichtig

ist, dass sich Kinder und Jugendliche engagieren und die Öffentlichkeit den Effekt ihrer Arbeit wahrnehmen kann.» In der Presse, so Neruda, werden die Jugendlichen oft mit negativen Nachrichten in Verbindung gebracht. Die Aktion 72 Stunden bietet der Presse nun eine Plattform, um auch positiv über Jugendliche zu berichten.

Die Kinder und Jugendlichen sollen die Idee der Aktion selber umsetzen. So müssen sich die regionalen Koordinationsstellen, so genannte Locleads, von vornherein eigenständig organisieren: Sie besorgen die Verpflegung und eventuelle Übernachtungsmöglichkeiten für die Teilnehmenden und organisieren die Werkzeuge, Materialien und Fahrzeuge, die für die Umsetzung nötig sind. Die geforderten Fähigkeiten und das Know-how der Teilnehmer soll das Netzwerk stärken. Auch das unterschiedliche Alter der Teilnehmenden soll zur Kreativität in der Gruppe beitragen, denn es sind keine Alterslimiten gesetzt. 10-jährige Kinder können also mit jungen Erwachsenen ihre Idee verwirklichen. «Hauptsache, es machen viele Kinder und Jugendliche mit, das Alter ist nicht wich-

tig», sagt Neruda zum altersübergreifenden Projekt.

Mit der Aktion soll die Position der Jugend- und Freiwilligenarbeit gestärkt werden. Die Beteiligten sollen nicht nur Spass haben, sondern auch Teamarbeit, Projektmanagement und Sozialkompetenzen erwerben. Die SAJV stützt sich bei der Projektorganisation auf Erfahrungen aus Deutschland und Österreich. Zusätzlich wird das Projekt vom Bundesamt für Kultur und der eidgenössischen Kommission für Kinder- und Jugendfragen unterstützt. Die Radiostationen DRS 3 und das Jugendradio Virus sind die offiziellen Medienpartner der Aktion. Über das Radio können die Jugendlichen Unterstützung anfordern. Die Gruppenteilnehmer erfahren den Inhalt des Projekts erst mit dem Start des Countdowns von 72 Stunden, der am 15. September 2005 um 18 Uhr beginnt. Für die Organisatoren hat der Wettlauf gegen die Zeit jedoch längst begonnen.

Link zu der Aktion 72 Stunden auf der BT-Site: